WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH

Wiedner Hauptstraße 63 | Postfach 195
1045 Wien
T +43 (0)5 90 900-DW | F +43 (0)5 90 900-243
E rp@wko.at
W http://wko.at

An das
Bundeskanzleramt
Ballhausplatz 2
1014 Wien

per Mail: i8@bka.gv.at

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom	Unser Zeichen, Sachbearbeiter	Durchwahl	Datum
BKA-180.310/0013-I/8/07	Rp 832/07/DrHS/SM Dr. Harald Steindl	3720	08.03.2007

Bundesgesetz über die Neuorganisation der Bundessporteinrichtungen - BSEOG
Bundes-Sportförderungsgesetz 2005 - BSFG; Stellungnahme

Die Wirtschaftskammer Österreich erlaubt sich zu beiden Gesetzesentwürfen wie folgt Stellung zu nehmen:

1. Zu: Bundesgesetz über die Neuorganisation der Bundessporteinrichtungen (BSEOG)

Die Wirtschaftskammer Österreich hat im Jahre 1999 die Ausgliederungen der Bundessporteinrichtungen nachdrücklich unterstützt und sich für die Weiterführung der Einrichtungen ausgesprochen. Diese haben sich in der Vergangenheit nicht nur als Leistungszentren bewährt, sie haben auch für die touristische Infrastruktur hohe regionale Bedeutung. Der vorliegende Gesetzentwurf dient der Absicherung des Konzeptes und wird von der Wirtschaftskammer Österreich als weiterer Schritt in die richtige Richtung begrüßt. Der steigenden Bedeutung des Sports in einer „Aging Society" entsprechend regt die Wirtschaftskammer zum Ausbau der betrieblichen Gesundheitsförderung an, die Förderrichtlinien auch auf diese Initiativen auszuweiten, insbes. die Angebote für entsprechende TrainerInnenausbildungen zu erweitern. Ferner sollten die Erkenntnisse des „Europäischen Jahres der Erziehung durch Sport: 2004" in die strategische Ausrichtung einfließen. In diesem Sinn sollten die Förderprogramme für grenzüberschreitende Projekte geöffnet und die Bundessporteinrichtungen zu europäischen Begegnungsstätten ausgebaut werden.

2. Zu: Bundes-Sportförderungsgesetz 2005 (BSFG)

Die WKÖ begrüßt den Ausbau und die geplante Umschichtung der Bundessport-Förderungsmittel in Richtung Prävention und Gesundheitsförderung. Sport ist mehr als ein pädagogisches Instrument zur Persönlichkeitsentwicklung, zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts und zur Integration, durch sportliche Aktivitäten können jene Einstellungen vermittelt werden, die in einer modernen Marktwirtschaft immer wichtiger werden: Anerkennung von Leistung und fairer Wettbewerb als Grundlage der gesellschaftlichen Organisation. Deshalb sollte die Auseinandersetzung mit Formen des Missbrauchs, wie der Einsatz unerlaubter Dopingmittel, besondere Priorität geschenkt werden.

Dieses Dokument wurde mittels e-Mail vom Verfasser zu Verfügung gestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhaltes wird von der Parlamentsdirektion keine Haftung übernommen.

Die Ziele einer Professionalisierung sportorientierter gesundheitsfördernder Aktivitäten (z.B. „Fit für Österreich"), der Ausbau der Kooperationsmodelle von Schule und außerschulischen Sportorganisationen (Vereine) sowie die Stärkung der Rolle von Frauen in allen Bereichen des Sports werden von der Wirtschaftskammer Österreich unterstützt. Besondere Erwartungen werden in den Ausbau der Nachmittagsbetreuung an Schulen und Kindergärten und der damit verbundenen Ausweitung der Angebote im Sport gesetzt.

Die Wirtschaftskammer Österreich möchte bei dieser Gelegenheit auf die besondere Bedeutung des Skiunterrichtes in Schulen und außerschulischen Sportorganisationen hinweisen. Der alpine Wintersport in Österreich hat eine spannende und interessante Geschichte, die noch lange mit ihrer traditionellen Identität fortgeschrieben werden soll. Grundlage dafür ist, dass Kinder und Jugendliche schon früh genug mit der Vielfalt und dem Spaß am Wintersport vertraut gemacht werden. Argumente, die für eine gezielte Förderung sprechen, gibt es viele. Pädagogische, sportliche, soziale Überlegungen ebenso wie Zusatzaspekte, die grundsätzliche Fragen zu Kenntnissen des Landes und des Wintersportangebotes Österreichs, sowie die Mechanismen der Tourismuswirtschaft behandeln. Da es immer schwieriger wird, Schulskiwochen zu organisieren und durchzuführen seitens der Schulen, auch auf Grund des vielseitigen Angebotes in anderen Bereichen, möchten wir Skifahren als besonders förderungswürdig positionieren.

Zur Präzisierung einzelner Anti-Doping-Regelungen dürfen wir anmerken: Klare Regelungen und rigide Verfolgung dienen nicht nur dem gesundheitlichen Schutz von SportlerInnen, sie gewährleisten, dass TrainerInnen, VeranstalterInnen und ManagerInnen in ihrer professionellen Berufsausübung gestärkt werden. Viele Unternehmen engagieren sich als Sponsoren, fördern betriebliche Aktivitäten und werben für die soziale Integration durch Sport. Die Vorbildfunktion von SpitzenathletInnen ist jedoch gefährdet, wenn betrügerische Manipulationen das Ansehen bestimmter Sportarten belasten, kriminelle Aktivitäten höchst negativ auf die Partner ausstrahlen. Österreich kann sein Image als Wintersportland Nummer eins in der Welt nur erhalten und ausbauen können, wenn Rechtssicherheit in Dopingfragen geschaffen wird. Je energischer alle Arten von Manipulation bekämpft werden, je glaubwürdiger die Verbände, ihre Funktionäre und die Sportpolitiker agieren, desto größer ist die Bereitschaft der österreichischen Unternehmen die Leistungen der SpitzensportlerInnen mit Werbeverträgen, Sponsorleistungen und Kooperationen bei Veranstaltungen zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen

i.V.

Dr. Christoph Leitl
Präsident

Dr. Reinhold Mitterlehner
Generalsekretär-Stv.

L:\HS-2007\832-Bundessport-Stelln.doc

Dieses Dokument wurde mittels e-Mail vom Verfasser zu Verfügung gestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhaltes wird von der Parlamentsdirektion keine Haftung übernommen.